Vorrede zur zweiten Ausgabe.

Daß die Dicht- und Redekunst bei sorgfältiger Auswahl ihrer zahlreichen Schöpfungen zur Belebung des sittlichen und des Schönheitsgefühls, zur Weckung des Sprachsinnes und zur Festhaltung großer geschichtlicher Ereignisse und Charaktere, überhaupt zu religiösen, vaterländischen und wissenschaftlichen Zwecken mit ganz vorzüglichem Erfolg benutzt werden können: davon hat mir der Baudenhain, laut übereinstimmiger eigenen und fremden Erfahrungen, die erfreulichsten Beweise gegeben. Lehrer und Erzieher, die z. B. in der Religionslehre den Abschnitt aus Tiedg'es Urania, in der Geschichtsstunde die Rede Luthers aus Werner's Weihe vortrugen ꝛc, bewirkten Eindrücke, die unauslöschlich in dem jugendlichen Gemüth hafteten, wie ich mich selbst mehrmahls bei meinen zahlreichen Schülern und Schülerinnen davon überzeugt habe. Abgeschmackte, anstößige